

Blm. Schoeneberg, den 19.9.36.

Lieber Karl!

Da ich morgen Gelegenheit habe, Dir einen Brief zukommen zu lassen, will ich es nicht versäumen. Unsere allgemeinen Dinge weisst Du sicher auch. Die Gefahr des Einschlafens wächst täglich. Und doch kann man nicht leugnen, dass noch unendlich viel Lebendigkeit da ist. Junge und Alte wetteifern an manchen Orten, um möglichst alles einzusetzen. Aber die grosse Zeit scheint für Menschaugen vorbei zu sein. Dabei kann sich natürlich an unserer Arbeit nur das ändern, dass sie täglich sich mehr auf uns legt. Finanzverpflichtungen scheinen in den einzelnen Bruderräten doch nachgerade auch eine ziemliche Last zu werden. Man kann aber nicht sehen, dass darum der Mut und die Freudigkeit im Schwinden sei.

Von unserer Studentenarbeit im September wirst Du später noch durch Vischer hören. Mich belastet immer mehr die Tatsache, dass das positive Wissen so rapide sinkt. Wir werden darum dazu übergehen müssen, dass wir auch pauken, bestimmte Bibelteile auswendig lernen lassen, bestimmte Bücher aus theologischen Literatur der Jahrhunderte als Mindestquantum lesen lassen müssen. Es wird schwer sein, damit die selbständige Arbeit der Studenten ~~xxx~~ zu verbinden. Aber es wird sein müssen. Unser Kurs zeigt, dass nach dem bisherigen Status der Arbeit

wir uns etwa gegenüber Tübingen nicht zu schämen haben, bezg
der Leistungen, zu denen die Studenten kommen.
Der Riss gegenüber den M "Lutheranern" hat sich noch nicht ge-
schlossen. Ich sehe auch keinen Weg dazu. Manchmal sieht es
so aus, als ob Berneuchen und Erlangen erben sollten, was
geistlich ausgesät wurde. Hoffentlich kommt es so weit nicht.

Wir stehen ja in Gottes Hand und freiben seine Sühne.

Dass mein Beitrag zu Deiner Festschrift nun doch das Licht der
Welt erblickte, wirst Du gehört haben. Immer hat mich und alle
mit der Drucklegung überrascht. Glauben bitte nicht, dass der
Titel von mir stammt. Ich habe mich noch nie für Biographisches
geeignet.

Dir und den Deinen sende ich die besten Grüsse. Mein ganzes
Haus lässt Dir alles Gute sagen!

Gott sollst Du befohlen sein.

Dein

Klaus Armin